

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Innsbrucker Nachrichten. 1854-1945 1888

23.7.1888

Innsbrücker Nachrichten

Fünfunddreißigster Jahrgang.

Montag

Nr. 167

23. Juli 1888.

Abonnements-Preise: Am Plaze monatlich 60 fr. ö. W., auswärtig, mit täglicher Post-Verfendung, vierteljährig 2 fl. 60 fr.

Insertate werden mit 8 fr. ö. W. für die durchlaufende Petitzeile oder deren Raum für die erste, mit 6 fr. für jede folgende Einschaltung berechnet.

Wochen-Kalender: Montag 23. Apollinaris. Dienstag 24. Christina. Mittwoch 25. Jakob Apost. Donnerstag 26. Mutter Anna. Freitag 27. Sieben Schläfer. Samstag 28. Junozenz. Sonntag 29. Martha J.

Zur Tagesgeschichte.

Oesterreich. In Anbetracht der Wichtigkeit des Umstandes, über den Ausfall der Ernte in denjenigen Ländern, nach welchen Oesterreich Getreide exportirt, in Kenntniß zu sein, gelangen jetzt die Berichte der Konsuln in dieser Angelegenheit zur Veröffentlichung. Danach hat Deutschland eine gute, Rußland eine gute, stellenweise sogar ausgezeichnete Ernte zu erwarten. In Frankreich erhofft man einen nur mittleren, in Rumänien und Serbien einen ziemlich guten Ertrag. Aus Amerika lauten die Meldungen nicht sehr günstig. In Kartoffeln ist die Mißernte bereits konstatiert und muß der Ausfall durch den Import aus Europa gedeckt werden. In der letzten Woche wurden bereits 75.000 Faß Kartoffel nach New-York verladen. — Der in den letzten Tagen in Graz stattgehabte deutsch-österreichische Lehrertag, gestaltete sich zu einer würdigen Kundgebung zu Gunsten der unveränderten Aufrechthaltung des bestehenden Reichs-Volkschulgesetzes. In einer hierauf bezüglichen einstimmig zur Annahme gelangten Resolution heißt es: Der deutsch-österreichische Lehrerbund erklärt namens seiner 10.000 Mitglieder, an den durch das Reichs-Volkschulgesetz vom 14. Mai 1869 festgestellten Grundsätzen, nach welchen das österreichische Volksschulwesen der Neuzeit seine Gestaltung erhielt unverbrüchlich festzuhalten; er verhält sich gegenüber den Anträgen auf eine Aenderung des Reichs-Volkschulgesetzes, soweit dieselben eine konfessionelle oder föderalistische Tendenz verfolgen, entschieden ablehnend, und erwartet im Interesse der allgemeinen Volksbildung und des materiellen und geistigen Wohles des österreichischen Volkes, daß einerseits die hohe Schulverwaltung solchen für die Schule schädlichen Bestrebungen entgegenarbeite, und daß andererseits jene Männer, welche an der Gesetzgebung mitzuwirken berufen sind, für die Aufrechthaltung der durch das Reichs-Volkschulgesetz vom 14. Mai 1869 geschaffenen irtheitlichen und einheitlichen Grundlagen des Schulwesens eintreten; er erklärt es endlich als eine patriotische und berufliche Pflicht der gesammten deutsch-österreichischen Lehrerschaft, an allen Orten und zu jeder Zeit für die Einheit des Schulwesens, für den interkonfessionellen Charakter desselben und für die ungeschwächerte staatliche Schulaufsicht mit allem Nachdrucke und ohne Scheu vor den gegnerischen Einflüssen einzutreten. — Bekanntlich hat der Tiroler Landtag am 4. Jänner d. Js. die Ein-

hebung des Getreideausschlages nach dem Gewichte anstatt wie bisher nach dem Hohlmaße beschlossen. Dieser Beschluß hat nun dem „B. f. L. u. W.“ zufolge die a. h. Sanktion nicht erhalten, weil die aus dem Landtagsbeschlusse sich ergebende Erhöhung der Belastung der Einfuhr von Weizen, Mehl, Hirse und Hülsenfrüchten überhaupt nicht zulässig ist und überdies durch die Erhöhung des Mehlausschlages auch die das Futtermehl benötigende Landwirtschaft neuerlich mehr belastet würde. Die Regierung anerkennt übrigens die Zweckmäßigkeit der Einhebung des Ausschlages nach dem Gewichte und stellt es dem Landtage anheim, die Abgabensätze für die dormalen ausschlagspflichtigen Artikel von jedem einzelnen derart festzusetzen, daß der gleiche Zuschlagssatz wie bisher eingehoben werde unter Berücksichtigung des berechneten, erfahrungsmäßigen durchschnittlichen Gewichtes des Hektollters, ausgedrückt in Kilogrammen. — Ueber eine von zwei tirolischen Landesbeamten eingebrachte Beschwerde hat das k. k. Reichsgericht mit Erkenntniß vom 4. Juli 1888 ausgesprochen, daß über Ansprüche, welche Landesbeamte aus ihrem Dienstverhältnisse gegen das Land erheben, die ordentlichen Gerichte zu entscheiden haben und nicht das Reichsgericht, weil die im Hof-Zustizdekrete vom 29. September 1841, sowie in den Hofdekreten vom 16. August 1834 und vom 26. Jänner 1843 festgesetzte Ausnahme, wonach Streitigkeiten aus dem Dienstverhalte von Beamten ohne Dazwischenkunft der Gerichte in administrativen Wege auszutragen sind und folgerichtig nach Erschöpfung des administrativen Weges nach Maßgabe des Art. 3 lit. a des Staatsgrundgesetzes vom 31. Dezember 1867 das k. k. Reichsgericht darüber zu entscheiden hat, wortklar auf die gegenseitigen Forderungen des Staates und der Staatsbeamten aus dem Staatsdienstverhalte eingeschränkt ist, daher keineswegs auch auf gleichartige Streitigkeiten zwischen Landschaften oder Gemeinden und deren Beamten ausgedehnt werden.

Deutschland. Wie wir seinerzeit meldeten, wurde in der Nacht vom 10. auf den 11. ds. in Berlin der öffentliche Anschlag der kaiserlichen Thronrede mit sozialdemokratischen Plakaten überklebt, in Folge dessen mehrere Verhaftungen vorgenommen wurden. Wie die „Post“ nun angibt, waren es 41 Personen, darunter 3 Frauen; bisher ist noch niemand entlassen worden. Die Verhafteten waren zum größten Theil der Behörde als Mitglieder der „inneren Bewegung“ bekannt.

Amerika. Die Regierung der Union empfing ein Telegramm ihres Gesandten aus Port au Prince, daß am 4. Juli Brandstifter die Deputirtenkammer während einer Sitzung in Brand steckten, wodurch ein Zehntel der Stadt, einschließlich mehrerer öffentlicher Gebäude, abbrannte. Eine weitere Brandstiftung am 7. Juli in der Residenz des Justizministers zerstörte einen weiteren Theil der Stadt. Die englische und die französische Gesandtschaft wird durch französische Seesoldaten bewacht. Ein Brandstifter wurde gefangen.

lokales und Verschiedenes.

Wasserstand des Jun 18.

Boll- u. Schwimmbad der Bade- u. Waschanstalt 17° R. — Städtische Schwimmschule 17° R.

Schwimmschule in Büchsenhausen 16° R.

(Personalmeldungen.) Der Hauptmann erster Klasse Instruktions-Cadre-Kommandant Vincenz Tessari, des Landeschützen Bataillons Noce-Avisio Nr. 7, wurde für eine Majoré-Lokalanstellung vorgemerkt; der Hauptmann

zweiter Klasse Karl Hawel des Inf.-Regiments Michael Großfürst von Rußland Nr. 26, wurde vom Aktiostand des Heeres zum Landeschützen-Bataillon Noce-Aoliso Nr. 7 übersezt.

(Von der Universität.) Das Unterrichtsministerium hat der Zulassung des Dr. Josef Kern als Privat-Dozenten für die philosophisch-theologische Propädeutik an der hiesigen Universität die Bestätigung ertheilt.

(Schulnachricht.) Der am 11., 12., 13. und 14. Juli unter dem Vorsitz des k. k. Landeschulinspektors Christian Schneller am hiesigen Staatsgymnasium abgehaltenen Maturitätsprüfung unterzogen sich 26 Schüler, von denen 22 für reif erklärt wurden, darunter 4 (E. Durig, B. Hopfgartner, F. Furg und A. Walbe) mit Auszeichnung, 3 die Erlaubniß erhielten, die Prüfung aus je einem Gegenstande nach den Ferien zu wiederholen, und einer reprobit wurde. — Am k. k. Staatsgymnasium waren am Schlusse des Schuljahres 321 Schüler. Von diesen erhielten 45 ein Zeugniß der I. Klasse mit Vorzug, 206 ein Zeugniß der I., 29 ein Zeugniß der II. und 10 ein Zeugniß der III. Klasse, 30 Schülern ist gestattet, die Prüfung aus je einem Gegenstande nach den Ferien zu wiederholen, 2 blieben krankheitshalber ungeprüft.

(Todfall.) Heute verschied hier einer der angesehensten Bürger unserer Stadt, Herr Leopold Ortlieb im hohen Alter von 82 Jahren. Im Jahre 1848 führte er als Hauptmann die zweite Innsbrucker Compagnie im italienisch-tirolischen Grenztrige.

(Besitzwechsel.) Das Stemberger'sche Haus, Ecke der Maria Theresien- und Anichstraße, ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Nigl in Büchsenhausen übergegangen.

(Das verlorene und wieder gefundene Hündlein.) Den 17. Juni l. Js. besuchten drei Innsbrucker Bergsteiger die nördlich von St. Martia im Gnadenwald mit wilden Wänden abstürzende 2565 m hohe Walderkam-Spize; begleitet wurden selbe von einem 30 cm hohen Hündchen mit Namen „Goliath“ halb Amerikaner halb Spitz, ein vorzüglicher unermüdlicher Kletterer, das eines anliebsamen Ereignisses wegen dort zurückgelassen werden mußte, wo es allen Anzeichen der Witterung ausgesetzt und ohne Nahrung 14 Tage verbrachte. Vom Eigenthümer desselben erhalten wir nachstehende Schilderung: Circa 3 Uhr morgens verließen wir die Hinterhorn-Alpe. Nach dreistündiger schwerer Kletterei durch eine sehr steile Klamm wurde 6 Uhr die Mandel- und Weibelscharte, 9 Uhr der Ditzgipfel der Walderkam-Spize erreicht; gleichzeitig verhüllte dichter Nebel selbst die nächste Umgebung, bestiges Schneegestöber trieb zum schleunigen Rückzuge. Jeder Orientirung beraubt, stiegen wir zu frühzeitig und zu tief ab und stießen auf unüberwindliche Abstürze; mühsam mußte die verlorene Höhe wieder gewonnen werden. Mein Hund hatte sich auf dem scharfen Kalkgestein eine Hinterpfote verletzt, ich erarmte mich seiner und strickte ihn in den Rucksack; kräftiges Schnarchen, aus dem ihm selbst das beim Auf- und Abklettern unvermeidliche Stoßen und Beuteln nicht zu rütteln vermochte, bewies, daß er sich dort behaglich fühlte. Immer dichter wurde der Nebel, heftiger das Schneetreiben, ungangbarer das Terrain. Endlich glaubten meine Begleiter eine Stelle gefunden zu haben, die ein Hinabkommen ermöglichte; vergebens stellte ich ihnen vor, daß ich es bestimmt wisse, daß dieses nicht der richtige Ort sei, mich darauf berufend, daß ich die Walderkam-Spize schon einmal und zwar im Februar 1881 bestiegen, mithin über mehr Ortskenntniß

verfüge als sie, die noch nie heroben gewesen; allein umsonst! Theuer genug mußten meine Freunde ihr Bestehen auf ihrer Meinung büßen, denn nur mit übermenschlicher Anstrengung, unter mannigfaltigen Gefahren gelang es ihnen, erst kurz vor Einbruch der Nacht, sicheren Boden zu erreichen. Wir trennten uns. Ich stieg vorerst wieder bis auf den Grat der Tratte, um mich mit Sicherheit zurechtzufinden und kletterte zur Mandel- und Weibel-Scharte zurück. Da mich beim Abstieg über den scharf geneigten Hang der mit den Hund beschwerte Schneefelder hinderte, gab ich ihn heraus. Den Abstieg durch die beim Herauskommen benützte Klamm wollte ich ihrer enormen Steilheit wegen nur im äußersten Nothfalle wagen, zog es vielmehr vor, einen neuen Weg zu suchen. Zu diesem Zwecke umging ich den Walder Zunderkopf an der Bomperlochseite (nördl.) Wider Erwartung ging es gar nicht schlecht herum, nur ein jäh abschließendes Schneefeld machte mir viel zu schaffen. Schon zeigte sich der von Gipfelmassiv östlich streichende Grat in ganz geringer Entfernung, schon glaubte ich mich geborgen, als sich plötzlich zu den Füßen eine schneeerfüllte, von Steilwänden eingesäumte Schlucht aufthat. Lieber als wieder umkehren, wollte ich alles wagen. Ein herzhafter Sprung aus reichlich 2 m Höhe auf die scharf gegen das Bomperloch abschließenden Schneemassen gelang vortrefflich; die 12 scharfen Zacken der Fußeisen hatten sich tief eingeböhrt, ohne die geringste Rutschung stand ich in der Rinne. Noch mußte ich mich auf dem in einer Steigung von 50—60° aufsteigenden Schneefeld hinauf arbeiten — ein klitzches Unternehmen — noch ein weiter Schritt und ich stand auf festem Felsenboden und zugleich auf einer mir bekannten Vertikalität, da ich von dort aus schon zweimal den Zunderkopf bestiegen. Mit gewohnt auf meinen Hund zu achten, der mir immer auf der Ferse folgt und zu sehr mit mir selbst beschäftigt, hatte ich es gar nicht bemerkt, daß er an der Sprungstelle zurückgeblieben, erst sein jämmerliches Winseln machte mich aufmerksam. Vergebens rief und piff ich. Mit fagenartiger Gewandtheit — wie immer bei derartigen Stellen — kletterte er die Wand auf und ab um eine geeignete Uebergangsstelle zu finden, doch umsonst, es gelang ihm nicht herabzukommen. Um nichts unverlucht zu lassen, meinen Hund zu retten, kletterte ich in die Rinne zurück; verdrißlicher Weise gewährte ich nun, daß es mir unmöglich sei jenseitig wieder hinauf zu steigen. Die Wärmeausstrahlung der Felsen hatte den Schnee, da wo er an den Felsen anlag, geschmolzen; eine breite, tiefe, finstere Spalte trennte mich von der Wand, alle Versuche selbe zu erreichen, blieben erfolglos, die Breite des Schlundes erwies sich zu beträchtlich und eben dieser Umstand schien den Hund vom Sprunge abzuschrecken. Eine volle Stunde mühte ich mich nutzlos ab; gänzlich durchnäßt, vom eisigkalten, schneegezwängerten Nordsturm halb erstarrt, mußte ich endlich auf mich selbst bedacht sein und trachten, wirthlichere Regionen zu erreichen. Man kann es sich wohl vorstellen, wie schwer mir der Abschied von meinem treuen Thiere wurde, dessen jämmerliches Gewinsel mich fast zu Thränen rührte. Ich zweifelte nicht — frisch geschoren wie er war — daß er bei diesen Unwetter und der herrschenden empfindlichen Kälte in einer Höhe von über 2000 m, auch nur diese Nacht überleben könne. — Dennoch ließ es mir keine Ruhe. Acht Tage später wanderte ich mit der Hoffnung, vielleicht doch noch eine Spur zu finden über das Lafatscher Joch hinab zum Haller Anger im Hinterau-Thal, über den Ueberschall ins Bomperloch, den Knappensteig hinauf zu den Abstürzen der Tratte und des Zunderkopfes und weiter zur Walder-

und Hinterhorn-Alpe und hinunter zum Gnadenwald, alles vergeblich. Den 1. Juli, also volle 14 Tage später, sahen 2 Herren von Innsbruck, die von der Hinterhorn-Alpe herabkamen, über sich in den Zundern, sich etwas bewegen — es war mein Hündchen — beachteten es mit der Sachlage unbekannt, nicht weiter. Noch selben Tages wurde das arme Thier von einem Bauern in gänzlich erschöpften Zustande aufgefunden, er erbarmte sich seiner und trug es nach St. Martin in Gnadenwald, wo es von einer dort zur Sommerfrische weilenden Dame aus Innsbruck erkannt wurde. Die beiden obgenannten Herren hatten die Güte, den Hund mitzunehmen und mir anderen Tages zuzustellen. Wie sah aber das arme Geschöpf aus? — Vollkommen zum Skelet abgemagert, die sonst steif aufgerichteten Ohren eingeschrumpft und schlapp herabhängend, die Augen weit aus den Höhlen vorstehend, jeder Rückenknorpel und Rippe durch das Fell deutlich sichtbar, die Haut mehrfach abgeschürft und durch eine wahrscheinlich von einem Absturze herrührende breite Wunde verletzt, an Stelle des früher gerundeten Bauches eine tiefe Grube, die Beine und Schenkel fleischlos, die Pfoten wund und endlich die Krallen bis zur Wurzel abgeschliffen, gleich er in der That einer wahren Jammergestalt. Was mochte er diese 14 Tage bei dem meistens rauhem Wetter gelitten, wovon mochte er gelebt haben? — Ganz erstaunlich schnell erholte er sich, binnen 8 Tagen hatte er seine frühere Körperfülle erreicht; freilich entwickelte er eine kaum zu stillende Freßlust und nach wie vor ist Bergsteigen sein größtes Vergnügen; er begleitet mich seither auf die nicht leicht ersteigliche 2806 m hohe Peider Spitze bei Gries im Sellrain ohne hiebei im Geringsten zu ermüden oder Unlust zu äußern, ja beim Umgehen von für ihn unpässbaren Stellen als Wandeln oder hoher Stufen zeigte er sich jetzt noch viel gewandter und pfiffiger als früher. Julius Pöck.

(Manöver und Garnisonwechsel.) Das Bozner Jäger-Bataillon marschirt nach einer Mittheilung der „Bozner Ztg.“ am 27. ds. nach Lana ab; von dort wird dasselbe am 28. nach Fondo weitermarschiren, wo es bis zum 13. August verbleibt. Am 14. August rückt das Bataillon von Fondo nach Auer ab; von dort erfolgt dann am 15. August die Rückkehr nach Bozen. Am 6., 7. und 8. September erfolgt der Fußmarsch von Bozen über Gröden und Abtei (in Enneberg) nach dem Konzentrirungsgebiete für die Herbstmanöver in der Umgebung von St. Lorenzen im Pusterthale. Vom 9. bis 14. September finden dann in der dortigen Gegend die Manöver statt. Sieben Bataillone des Tiroler Kaiserjäger-Regiments werden sich am Manöver theilnehmen, während die beiden Bataillone Nr. 6 und 10 in Bregenz und Roveredo verbleiben. Der Rückmarsch nach Bozen findet am 15., 16. und 17. September über Franzensfeste statt. Am 18. September wird dann der älteste Jahrgang beurlaubt. Aufgelassen wurden die Stationen Ruffstein, Torbole, Tione und Creta. Das Infanterie-Regiment Erzherzog Rainer Nr. 59 wird von Trient nach Salzburg, das Infanterie-Regiment Herzog von Cumberland Nr. 42 von Riva nach Trient, das 4. Kaiserjäger-Bataillon von Borgo nach Riva und zwei Kompagnien des zweiten Kaiserjäger-Bataillons von Pergine nach Borgo verlegt, während zwei Kompagnien des bisher in Pergine gemessenen zweiten Bataillons dortselbst verbleiben.

(Ausbruch einer Gletscherstube.) Aus dem Ortlergebiet wird der „Boz. Ztg.“ berichtet: Wie Führer Eberhöfer mittheilt, brach in der Nacht vom 15. zum 16. ds. im Martelthale plötzlich, und zwar bei heiterem Himmel, ohne daß es vorher geregnet hätte, eine solche Wasserfluth thalwärts los, daß alle Brücken

des Thales (22) fortgerissen wurden und alle Bewohner des Dertchens Gaud sich auf die Sonnenseite des Berges flüchten mußten. Gleich einer Schuttlawine wälzte sich das Wasser des Gletscherbaches daher, untermengt mit Steinen, Brückentheilen und Kaminholz, die Luft mit einem fürchtbaren Getöse erfüllend. Der Führer wollte anfangs noch thalaufwärts, um nachzusehen, was es denn gäbe, allein bald erkannte er die Gefahr, eilte zurück und kam gerade noch zurecht — einen Moment später war die Brücke, die er benützen mußte, von Wasser abgerissen. Morgens, als das Wasser etwas siel, konnte man eine Nothbrücke schlagen und wieder in den Ort zurückkehren. Zwei Tage später giengen der Führer und sein Bruder zu der 1000 Meter höher gelegenen Zufallshütte hinauf, einer Schutzhütte, von wo aus man den Monte Cervedale besteigt, um die Ursache der vorgestrigten Wasserfluth zu ergründen. Sie fanden am Zufallsgletscher ein frisches circa acht Meter hohes, sechs Meter breites Gletscherthor, dessen Oeffnung nach links und nach unten in den Gletscher ging. Wahrscheinlich ist also, daß eine seit langem in der Bildung begriffene Wassermasse im Innern des Gletschers (sogenannte Wasserstube) durch das Schmelzen der riesigen Winterschneemassen immerfort vermehrt und schließlich zum Ausbruch gebracht wurde.

(Verunglückte Touristen.) Dieser Tage langte in Alt-Tatra Führeb ein polnischer Graf an, welcher, trotzdem er dringend gewarnt wurde, die Spitze des schneebedeckten Gerlachdorfer Berges mit einem Führer besteigen wollte. Es herrschte ein schrecklicher Sturm; der Graf machte sich dennoch mit dem Führer Johann Mahler auf den lebensgefährlichen Weg. Um 11 Uhr nachts wurde Mahler mit zerschmettertem Schädel todt im Thale aufgefunden; in der Nähe lag der Graf schwer verwundet, sterbend. Der Graf war abgestürzt und hatte den Führer mit sich gerissen.

(Deutsches Volkstheater in Wien.) Dieser Tage wurde dem Schriftsteller von Bukovics von Seite der niederösterreichischen Statthalterei die Konzession zum Betriebe des deutschen Volkstheaters, welches im Bau bereits so weit vorgeschritten ist, daß die Fertigstellung des Theaters im Mai 1889 zu gewärtigen ist, verliehen. Die Erbauer des Theaters haben aus der großen Zahl der Bewerber um die Direktion, welche sich zumeist aus Spekulanten rekrutirten und aus der Kunst ein Geschäft machen wollten, einen Schriftsteller erwählt, in der richtigen Erkenntniß, von einem solchen die Verfolgung wahrhaft künstlerischer Ziele erwarten zu dürfen. Die „Geldmänner“ unter den Direktions-Kandidaten haben wohl aus diesem Grunde heftige Angriffe gegen das deutsche Volkstheater gerichtet, und auch mit dem heute so modernen Schlagworte Antisemitismus herumgeworfen, aber mehr als ein Heiterkeitserfolg wurde nicht erzielt. Direktor Bukovics will es sich besonders angelegen sein lassen, entgegen anderweitigen Direktionsgepflogenheiten, den „unaufgeführten“ dramatischen Talenten die Wege zu ebnen, was besondere Anerkennung verdient. Eröffnet wird das Volkstheater mit einem Volksstück Anzengruber's.

(Gegen die Undeutlichkeit im Depeschenverkehr.) Das Handelsministerium hat eine Verordnung hinausgegeben, welche sich gegen den unrichtigen Sprachgebrauch im telegraphischen Verkehr richtet, da sich daraus Irrthümer ergeben, welche den Empfänger einer Depesche nicht selten den Inhalt derselben fast unverständlich erscheinen läßt. Dieser Verordnung zufolge sind in den Depeschen dem Sprachgebrauche zuwiderlaufende Zusammenziehungen von Worten, welche

nur den Zweck haben, die Zahl der Worte zu vermindern, von nun an nicht statthaft und ist in diesem Falle die Taxe für so viele Worte zu erlegen, als das zusammengezogene Wort Theile enthält. Bei völlig unverständlichen Zusammenziehungen ist jeder Buchstabe als Wort zu behandeln. Dagegen können Wortzusammenziehungen, die im Handelsverkehr bereits usuell geworden sind, (wie z. B. Bahnlagernd, Trabantwort, Junende), nicht beanstandet werden. Bei Schiffe-Telegrammen ist darauf zu sehen, daß die Wortbildungen nicht mehr als zehn Schriftzeichen haben. Die gleichzeitige Anwendung von Chiffrierter und verabredeter Sprache ist nicht statthaft.

(Willenkäufe durch Königinnen.) Königin Viktoria von England hat die Villa Palmieri in Florenz, welche sie im verfloßenen Frühjahr bewohnte, um 600.000 Francs gekauft. Königin Natalie steht in Unterhandlungen betreffs Ankaufes der dortigen Villa Itinger.

(Ein Prozeß zwischen Stourdza und Gortschakow.) Der Fürst Gregor Stourdza, der rumänische General und Senator, ist kürzlich bei dem Pariser Civilgerichte klagbar geworden gegen seine Schwester, die Fürstin Gortschakoff, und seinen Bruder Demetrius Stourdza wegen des Verschwindens eines Theiles des mütterlichen Vermögens. Er beschuldigt die Fürstin Gortschakow, welche im Jahre 1885 allein in Baden-Baden bei ihrer Mutter war, als diese starb, einen Theil des stattlichen beweglichen Vermögens bei Seite geschafft und ihrem Bruder Demetrius als Schweigegebel 3 Millionen in die Hand gedrückt zu haben, welche auf der englischen Bank deponirt sind. Die Beklagten behaupten dagegen, die in England auf ihre Namen angelegten Summen wären ihnen vor ihrer Mutter von Hand zu Hand geschenkt worden. Dieß will das Pariser Civilgericht nicht näher untersuchen; es ordnete aber auf das Verlangen des Fürsten Gregor eine Untersuchung über den genauen Vermögensstand der Mutter der drei Betheiligten im Augenblicke ihres Todes an.

(Grubenunglück.) Vor Kurzem ereignete sich in der Diamanten-Mine de Peers in Kimberley ein Unglück, dem eine große Anzahl von Menschen zum Opfer fiel. Ueber die Katastrophe liegen folgende Einzelheiten vor. Als am Abend 7 Uhr in der Mine die in der Tiefe arbeitenden Bergleute abgelöst werden sollten, zerriß der Aufzugstrang und der Korb, in welchem sich sieben Grubenarbeiter befanden, stürzte in den Schacht hinab. Wahrscheinlich entzündeten die Lampen derselben die Holzkleidung des Schachtes. Derselbe gerieth in hellen Brand, wodurch alle Ausgänge versperrt wurden. Der Rauch erfüllte die Mine und löschte die Lichter aus. Es entstand eine Panik, während welcher Eingeborene und Europäer in einem Knäuel erstickten. Es befanden sich zur Zeit über 700 Mann in der Tiefe. Ueber 200 werden vermißt und für todt gehalten, darunter 25 Europäer. Zwei Schächte sind zerstört worden. Nur einer blieb unversehrt. Die Werke selber sind nicht sehr beschädigt. Der angerichtete Schaden wird auf 20.000 Pfd. St. geschätzt. Die Rettungsmannschaften schildern die Scenen als fürchterlich. Die Bergleute mußten Dynamit verwenden, um die Gänge von den Leichen zu säubern.— Ein weiterer Bericht meldet, daß nach den Depeschen, welche die Mininggesellschaft erhalten hat, 224 Menschen, unter ihnen 24 Weiße, bei dem Brande um's Leben gekommen sind. Im allgemeinen ist das Diamantengraben eine sehr ungefährliche Arbeit. Der blaue Thon, in welchem sich die Edelsteine befinden, wird ausgegraben und dann auf „Böden“ zum Trocknen gebracht, worauf er ausgewaschen wird und man die Diamanten herausnimmt.

— Nach den neuesten Meldungen beträgt die Zahl der Geretteten bis jetzt im Ganzen 503. Dagegen hat man alle Hoffnung aufgegeben, den Rest der in den Gruben verunglückten Arbeiter lebend an's Tageslicht zu bringen. Der erste Schacht liegt völlig in Trümmern, ob der zweite unversehrt geliebt, ist zweifelhaft. Sollte er erhalten sein, so werden die Arbeiten in demselben sofort wieder aufgenommen werden.

Göthe-Feier am Brenner.

Die gestern stattgehabte Enthüllung des Göthedenkmales am Brenner gestaltete sich zu einer festlichen Feier, welche hinreichend zeigte, daß man auch in unseren Tirolerbergen diesen gewaltigen Dichtergeist gebührend zu ehren weiß. Das nette Gasthaus zur Post am Brenner war reich mit Targewinden verziert und es flatterten Flaggen und Fähnlein in den österreichischen und Landesfarben, in den bairischen und Schützenfarben lustig im Winde. Auch die Farben des alten deutschen Reiches waren vertreten. Rechts am Eingangsthore ist die Büste Göthes in seiner schönsten Manneskraft — eine Schöpfung des Meisters Kopf in Rom — angebracht, links eine Marmortafel mit der Inschrift: „Hier übernachtete am 9. September 1786 der Dichtersfürst Johann Wolfgang von Göthe auf seiner Reise nach Italien.“

Von Innsbruck und insbesondere aus dem nahen Gossensaß und Sterzing kamen Festgäste herangezogen, so daß zur Zeit der Enthüllung bei 300 Menschen anwesend waren. Sterzing hatte seinen wackeren Männergesangsverein entsendet, der für seine tüchtigen Leistungen reichliches Lob erntete. Kurz nach 12 Uhr begrüßte Herr Regierungsrath Prof. Dr. Vinzenz Zingerle die Festtheilnehmer in äußerst herzlicher Weise. In warmen Worten legte Redner die Bedeutung des Brenners als der Grenzwehr gegen Sünden dar. Ueber diesen Paß zog einst des stolzen Augustus Stiefsohn, um die Germanen römischer Joche zu beugen. Herzog Adelbert von Baiern wiederum zog darüber, um die von Kaiser Severus ihm angethane Schmach blutig zu rächen. Bei Brizzen war die Wahlstatt und bis dahin sollte Baierns Gau sich dehnen. Die deutschen Kaiser zogen des öfters mit herrlichem Gefolge über den Brenner nach Italien, um sich dort vom Papste die heilige, deutsche Kaiserkrone aufsetzen zu lassen. Für uns nun, fährt Redner weiter, sei dieser Paß ewig denkwürdig, da Göthe hier einkehrte, als er nach dem Lande seiner Sehnsucht zog, aus dem er völlig umgewandelt wiederkehrte. Nicht mit irdischen Schätzen, nicht mit Gold und Silber sei er zurückgekehrt, sondern mit dem Meisterwerke der Iphigenie. So sollen auch wir nicht in irdischen Genüssen versumpfen und verdumpfen, sondern uns hinauf zu schwingen suchen in das Hohe und Erhabene. Wenn man sagt, die Stelle, die ein guter Mensch betreten, sei geweiht, so gelte dies noch mehr für dieses Haus, in welchem Göthe, in dessen Haupte so erhabene Gedanken schlummerten, weilte. Allgemeiner Beifall lohnte den Redner, der mit sichtlich erregter und begeisteter Sprache gesprochen. Der Sterzinger Männergesangsverein trug hierauf das prächtige Lied „Mignon“ vor, das sehr glücklich zu diesem Feste gewählt war. Herr Waldbmann aus Rom deklamirte nun mit vielem Ausdruck das Festgedicht von Oskar v. Redwitz, der leider durch Kränklichkeit an der Theilnahme des Festes verhindert war. Nachdem noch ein Lied abgesungen, besetzte Fr. Brigl den ersten Kranz mit weißrother Schleife mit der Widmung von den „Tirolern.“ Bevor das Fräulein das kurze Gedicht gesprochen, fiel schon das Tuch vom

Bildnisse und somit war leider den Anwesenden jeglich Gelegenheit dem Dichter ihre Huldbigung darzubringen, entzogen. Es wurden noch 2 Lobeerkränze gewidmet, davon einer vom Göthe-Verein in Wien. Herr S. M. Prem, Supplent an der hiesigen Lehrerbildungsanstalt, fesselte durch seine schöne, geistvolle Rede die Aufmerksamkeit der Festgäste. Als Flüchtiger zog Göthe vom Innthale über den Brenner, als Flüchtiger in des Wortes eigener Bedeutung, ein Flüchtiger aber auch in geistiger Hinsicht. Es zog ihn mit unwiderstehlicher Gewalt aus dem „kimmerischen“ Himmel Thüringens nach dem Sitze des Classicismus, der Kunst und Poesie. Göthe stand ja bereits in den reiferen Mannesjahren, der Sturm und Drang war vorüber, er hatte sich in der bisher möglichen Erfahrung ausgelebt, der „Faust“ stochte. Er glich einem Baumeister, dem die Steine ausgegangen sind, bevor das Haus zur halben Höhe gebiehet.

Kedner schildert sodann die Umwandlung, die diese Reise in Göthes Gedichten hervorrief. Aus dem subjektiven Dichter wurde er ein objektiver. In seinen Dichtungen tragen die Gestalten typischen Charakter. Ein weiterer Unterschied der größeren Dichtungen Göthes vor und nach der italienischen Reise, zeigt sich darin, daß in den ersteren der Konflikt, in den nachitalienischen Ausgleichung und Versöhnung der Helben vorherrschend ist. Herr Prem fährt nun Göthes Verhältniß mit der ausgezeichneten Frau von Heine aus. Obwohl er ihrer auf der Reise in den schönsten Worten gedenkt, hat doch das Bedürfniß nach voller Freiheit, das in Italien in ihm erwacht, ihn dazu geführt auch diese Verbindung fallen zu lassen, wie er mit den Weimarer Verhältnissen gebrochen. Schon auf dem Wege nach Italien begann unser Dichter einzuheimen; denn von Schritt zu Schritt wird er heiterer, sein Sinn freier. Nun kommt Kedner auf Göthes Aufenthalt in Innsbruck, dessen herrliche Lage er preist und seine Raft am Brenner zu sprechen.

Der Brenner bezeichne einen denkwürdigen Abschnitt seiner Reise. Hier habe er noch einmal ausgeruht, bevor er die bedeutende Scheidewand zwischen Heimat und Fremde und zwischen Vergangenheit und Zukunft fallen sah. Sein Tagebuch zeigt an einer Stelle, der Frau v. Heine gewidmet, wie sehr Göthe es selbst empfunden, daß sich mit der Ueberschreitung dieses Alpenpasses etwas Wichtiges in seinem Leben ereigne, die genannte Stelle lautet: „Gedenk an mich in dieser wichtigen Epoche meines Lebens.“ Göthe nahm diese Reise überhaupt ernst und sagte sie als wahren Bildungsgang auf. Heines berühmte „Reisebilder“ weisen keinen ähnlichen Gedanken auf. Herr Kedner schließt sodann mit folgenden Worten: „Das eben enthüllte, würdige Göthebild möge daher des Dichters Mahnung auch in uns wachrufen und zugleich ein Wahrzeichen für die Dankbarkeit und Bewunderung der Nachwelt bilden, welche nicht die Entsagung und die Mühen Göthes durchzumachen braucht, sondern im ruhigen geistigen Besitze die Früchte derselben genießen darf.“ Stürmischer Beifall lohnte die Worte des Herrn Prem.

Nach dieser eigentlichen Festfeier begab man sich in den Speisesaal, wo das Festessen mit 89 Gedecken stattfand. Der Herr Postmeister ließ es seinen Gästen an nichts fehlen und war Küche und Keller ausgezeichnet. Im Verlaufe des Mahles brachte Herr Regierungsrath Zingerle „nach urherkömmlichen Brauche“ ein begeistertes Hoch auf S. Majestät unseren Kaiser aus. Dieses Hoch fand begeisternden Wiederhall in den Herzen der Festgäste, wie denn diese auch in die Kaiserhymne, gesungen vom Sterzinger Männergesangsverein mit

kräftigen Stimmen einfielen. Nach diesem patriotischen Akte erfolgte die Verlesung der Glückwunschsreiben und Drahgrüße. Solche waren eingelaufen von Karl Alexander, Großherzog von Weimar, der seine innigste Theilnahme bekundete, vom deutschen Göttemuseum, Göthe-Archiv und Nationalbibliothek in Weimar, vom Wiener Göthe-Verein, von Prof. Weinhold in Dresden, Martin in Straßburg, Rudolf Hildebrand in Leipzig, Freiherrn v. Viedermann und Hermann in Berlin, sowie vom Bezirksrichter in Sterzing, der am Erscheinen verhindert war, u. a. m.

Die Depesche des Großherzogs von Sachsen-Weimar lautet: „Wilhelms-
thal 22. Juli. Professor Ignaz Zingerle, Post Brenner, Tirol. An der Enthüllung des Göthe-Monuments auf dem Brenner nehme ich für mich wie im Namen Weimars lebhaften, herzlichen Antheil und wünsche, daß die Erinnerung der großen Vergangenheit der Gegenwart wie Zukunft reichsten Segen bringen möge. Karl Alexander.“

Auch verschiedene Toaste wurden gesprochen, insbesondere von Herrn Zingerle auf das Wohl des Künstlers Kopf, von Professor Dellacher auf Dekar v. Redwitz, von Herrn Zeidler aus Graz auf Regierungsrath Zingerle, der so viel zum Gelingen des Festes beigetragen, jedoch in seiner gewohnten, bescheidenen Weise jedes Lob ablehnte. Herr Uebungsstullehrer Haselsberger trug noch das Gedicht von Hans v. Bintlir mit großem Ausdrucke vor und wurde ihm reichlicher Beifall gespendet. Ebenso dankte man Herrn Prof. Swaller, der eine Stelle aus den Gedichten Heinrich Lentholds anlässlich einer Göthefier in Klausen vortrug. Von $\frac{1}{2}$ bis 4 Uhr hatte das Festmahl gedauert und viele Innsbrucker zogen nun mit dem Zuge um $\frac{1}{2}$ Uhr der Vaterstadt zu, unter ihnen auch Regierungsrath Zingerle, den die Zurückbleibenden auf den Bahnhof begleiteten und sich von ihm mit einem dreifachen „Hoch“ verabschiedeten. Die Zurückbleibenden unterhielten sich noch gefellig und gemüthlich bei Sterzinger Streichmusik bis das Dampfroß auch sie ihrer Heimat zuführte. Zweenfalls hat jeder Theilnehmer eine angenehme und freundliche Erinnerung an dieses Fest, dem selbst ein heiterer, sonnestrahlender Himmel zulächelte, mit nach Hause genommen, vielleicht auch mehr Eifer, Göthe's Werke eingehend und fleißig zu lesen.

Neuestes.

St. Petersburg, 22. Juli. Kaiser Wilhelm besuchte gestern nachmittags die Großfürstin Alexandra Josefowna und die Königin von Griechenland in Pawlowsk, machte abends mit dem Prinzen Heinrich hier eine Spazierfahrt, sodann einen Ausflug nach den Newainseln, wo er überall enthusiastisch begrüßt wurde, begab sich hierauf zum Diner in das Hôtel des deutschen Botschafters, welchem auch der Militärkommandant, der Stadtpräfekt und das Statthalter bewohnten, und kehrte um 11 Uhr nach Peterhof zurück. Kaiser Wilhelm ernannte den Großfürsten Paul Alexandrowitsch zum Chef des 6. Kürassier-Regiments und verlieh dem Stadtpräfekten Gresser den Rothen Adlerorden erster Klasse.

Verzeichniß der Geborenen im Monate Juni.

Innsbruck.

Karolina, Tochter des Johann Dander, Tischler, und der Theresia geb. Krepac. — Gertraud, Tochter des Heinrich Girardelli, Tagelöhner, und der Maria geb. Gilt. — Karl, Sohn des Karl Zambra, Handelsmann, und der Franziska geb. Kindbager. — Margareth, Tochter des Lukas Dstheimer, städtischer Lehrer, und der Margareth geb. Nag. — Aloisia,

Tochter des Benedikt Mader, Weichenwarter, und der Aloisia geb. Stolz. — Emma, Tochter des Karl Kölle, k. k. Landesgerichtsrath, und der Louise geb. Ferstl. — Rosa, Tochter des Josef Fischer, Rechnungsumleger des Lebensmittel-Magazins der k. k. Staatsbahn, und der Magdalena geb. Klausner. — Moïse, Sohn des Josef Gresser, Südbahn-Kondukteur, und der Maria geb. Christ. — Moïse, Sohn des Johann Eisner, Südbahn-Kondukteur, und der Johanna geb. Poch. — Moïsia, Tochter des Anton Oberthauer, Südbahn-Kondukteur, und der Maria geb. Muer. — Paula, Tochter des Josef Peer, Gastwirth, und der Maria geb. Hörinagl. — Johann, Sohn des Julius Mazurides, Heizer bei der Südbahn, und der Maria geb. Egg. — Emilia, Tochter des Dr. Emil Ehrendorfer, k. k. Universitäts-Professor, und der Maria geb. Weinlechner. — Irene, Tochter des Baron Viktor Graf, Turnlehrer, und der Baronin Lina geb. Arndt. — Wilhelm, Sohn des Wilhelm Töröf, Südbahn-Visieur, und der Elisabeth geb. Brandner. — Elisabeth, Tochter des Albert Schneider, Bäckermeister, und der Gertraud geb. Knoslach. — Moïse, Sohn des August Malfertheimer, Dienstmann, und der Gertraud geb. Haller. — Judith, Tochter des Domenico Brideroli, Monteur, und der Anna geb. Guggenberger. — Franz, Sohn des Andrá Johann, Schneidermeister, und der Theres geb. Waisenbahn. — Maria, Tochter des Franz Delacher, k. k. Kondukteur bei der Staatsbahn, und der Anna geb. Heinz. — Konrad, Sohn des Konrad Aufinger, Kaufmann, und der Pauline geb. Weyrer. — Maria, Tochter des Georg Müller, Kutscher bei Herrn Nufsbauer, und der Margaretha geb. Peter. — Johann, Sohn des Heinrich Hundertpfund, Kutscher, und der Genoseva geb. Paulweber. — Anton, Sohn des Hermann Grubert, k. k. Maschinist, und der Maria geb. Grubert.

Verstorbene in Innsbruck.

Am 22. Juli: Neurer Sarah, Tagelöhnerin, ledig, 43 Jahre alt, an Blutsturz, Startspital. — Ortlieb Leopold, Privat, Witwer, 83 Jahre alt, an Altersschwäche, Universitätsstraße Nr. 7.

Unterhaltene Möbel, Küchengeräthe

und sonstige uneingetheilte Gegenstände wegen Abreise billig zu verkaufen. Anichstraße 20, 3. Stock rechts. 4370—3/2

Gesucht wird für die Herbst-Saison eine
Modistin, Burggraben Nr. 7. 4365—3/2

Hotel-Pension Schloß Mentelberg, eine halbe Stunde von Innsbruck,

in wirklich einzig schöner und vollkommen windgeschützter Lage, herrliche Fernsicht. Beliebtester Ausflugsplatz für Einheimische und Fremde. Großer schattiger Restaurationsgarten. Französische und Wiener Küche. Frühstückkarte, Plat du jour, Table d'hôte. Dinners à prix-fixe et à la carte, Mineralwasser cur. 3615-13

Direkt von Malaga bezogenen

besten alten dunkeln Malaga-Sect	à fl. 1.10 und à fl. —.80
„ „ Lagrimas (weißen Malaga-Sect)	1.20 „ „ —.65
besten Madeira vom Jahre 1870	1.80 „ „ 1.—

empfiehlt zur geneigten Abnahme

J. Handl, Seilergasse Nr. 12 und Kirchgasse Nr. 12
in Innsbruck.

Ein ordentliches Mädchen,

die Hausmannskost kochen kann und sonst alle häuslichen Arbeiten verrichtet, sucht sofort oder bis 1. August Stelle. Näheres Herzog Friedrichstraße 22, 1. Stock vornheraus. 4399

Hotel Habsburger Hof.

Heute Montag den 23. Juli 4401

Großes Militär-Concert

ausgeführt von der Regiments-Kapelle Herzog v. Württemberg.

Münchener Eberlbräu

Anfang halb 8 Uhr. Eintritt 30 fr.

Krafts Veranda.

Heute Montag den 23. Juli Auftreten der beliebten Costüm- und Charakter-Quettisten Geschwister

Schwarz aus Wien

sammt Gesellschaft.

Besonders zu bemerken: 4393

Neu! Neu! Neu!

Eine Posse: Schuster und Maler auf Reisen.

Eine Posse: die berühmte Bisgurn.

Tiroler und Steirer-Lieder-Todler im Costüm.

acht Wienerisch v. Ziehrer. Original-Costüm-Duett.

Anfang 8 Uhr. Programm an der Casse. Eintritt 30 fr.

Gasthof Arelberg.

Heute großes

National-Concert

ausgeführt von der Gesellschaft Lener aus Innsbruck,

bestehend aus 7 Personen im Costüm. 4404

Anfang 8 Uhr. Entree 20 fr.

Wegen Uebersiedlung

sind 2 Wohnungen an ruhige ständige Parteien zu vermietthen, eine auf Salobi und eine auf Ziel Gallt. Näheres in der Exped. unter Nr. 4378. 212

Im Verlag der Wagner'schen Univ.-Buchhandlung
in Innsbruck ist soeben erschienen:

Sommerfahrordnung.

Max Glonner's

Taschenfahrplan Nr. 17

➤ Vierte Auflage der Ausgabe vom 1. Juni 1888. ➤

Diese neue, vierte Auflage enthält alle bis zum heutigen Tage nachträglich
erflossenen Aenderungen sowohl im Bereiche des Eisenbahnverkehrs als auch
die bezüglichen Fahrpreiserhöhungen nach Italien, der Schweiz zc. zc., ferner
die erweiterten k. k. Omnibusfahrten und Postcourse im Unterinntale, Stubai-
thale, Bintschgau, Südtirol zc. zc.

Verkaufspreis 10 kr. Mit Franco-Postversendung 12 kr.

Wiederverkäufer erhalten angemessene Provision.

Ebenso ist erschienen:

Ausgabe im Plakatformat.

Uebersicht

der Sommerfahrordnung

sämmtlicher Eisenbahnzüge in **Tirol** und **Vorarlberg**

nebst deren Anschlüssen,

nach officiellen Quellen bearbeitet von

Max Glonner.

Die Plakatformatausgabe ist mit großen deutlichen Lettern gedruckt und
übersichtlich zusammengestellt. Enthält nicht nur alle Personenzüge der k. k.
Staatsbahn und k. k. priv. Südbahn mit den bezüglichen Anschlüssen, sondern
auch sämtliche Vokalzüge in der Richtung Bregenz und Innsbruck, sowie alle
Sonn- und Feiertagszüge nach Hall und Telfs.

Auf gutem, starkem Belinpapier, in eleganter Ausstattung, mit durchaus
neu hergestellten deutlichen Lettern, dürfte dieselbe sowohl für Kanzleien, Ge-
schäftslokale, Gasthäuser u. s. w. jedenfalls den vielfach ausgesprochenen
Wünschen in dieser praktischen Form sicherlich bestens entsprechen.

Verkaufspreis 15 kr., franco mit Postanweisung 17 kr.,
auch in Briefmarken.



Allen Verwandten und theilnehmenden Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht von dem Tode unseres unergesslichen Vaters, beziehungsweise Schwieger- und Großvaters des Herrn

Leopold Ortlieb,

Privat,

welcher am 21. Juli 4 1/2 nachmittags im 82. Lebensjahre nach längerem Leiden, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, ergeben in den Willen des Herrn verschieden ist.

Die irdische Hülle des Verbliebenen wird am 23. Juli um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Universitätsstraße Nr. 7 aus, in der eigenen Gruft zur Erde bestattet.

Der heil. Seelengottesdienst wird Freitag den 27. Juli 8 Uhr in der St. Jakobsparfirkche gehalten.

Friede seiner Asche!

Hugo Vasquez, k. k. Oberstl. i. P.
als Schwiegerohn,

Michael Ortlieb als Sohn

Sidonie Vasquez,
als Enkelin.

Therese Ortlieb geb. Gutter
als Schwiegertochter
Gabriele, Luise, Leopold, Heinrich
Ortlieb als Enkel.

Morgen den 24. um halb 8 Uhr

findet der Jahresgottesdienst für den verstorbenen Herrn Josef Flunger in der Pfarrkirche zu Wilten statt.

498

Bedermatratzen, äußerst billig.

Strohfläcke dagegen anzunehmen. Ein Canapé Doppelbett, noch nicht ben, sehr billig zu haben, Amrain 13

4400

Wegen Wassermangel

ist eine neue Nähmaschine, Singer-System (Deutschländer Fabrikat) unter Garantie billigst zu verkaufen. Näheres unter Nr. 4395 in der Expedition.

211

In einer achtbaren Familie in Innsbruck

werden 1 oder 2 Mittelschüler in ganze Verpflegung und sorgfältiger Aufsicht genommen. Näheres F. W. Herzog Friedrichstraße 36, 1. Stock.

4396-211

Pembauer'sche Färberei und Wäscherei.

Dem P. T. Publikum erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich die durch viele Jahre auf solidester Basis bestandene

Schönfärberei und chem. Wäscherei

vom 25. Juli wieder auf eigener Rechnung weiter führe.

Mit tüchtigen Arbeitskräften versehen, bin ich in der angenehmen Lage allen Anforderungen der geehrten Kunden nachzukommen.

Zur Bequemlichkeit für Uebergabe und Uebernahme der Gegenstände verbleibt die Niederlage am Marktgraben Nr. 21.

Auswärtige Bestellungen werden promptest per Post oder Botengelegenheit effectuirt.

Um das zugeigte Wohlwollen höflich ersuchend, empfiehlt sich

4385—6J1

Witwe Pembauer.

Danksagung.

Für die vielen Erkundigungen, Condolenzten und Kranzspenden anlässlich der langen, schmerzlichen Krankheit und dem Tode des wohlgeborenen Herrn

Eduard Köth

bitten wir alle, besonders jene Herrn und Damen, welche dem theuren Verbliebenen die letzte Ehre erwiesen haben, unsern innigsten tiefgefühltesten Dank entgegen zu nehmen.

Innsbruck, den 21. Juli 1888.

Anna Köth als Gattin.

Amalie Köth als Tochter.

Robert Ritter v. Köth, k. k. Major i. R., als Bruder

4379

im Namen der übrigen Geschwister.

Am Bahnhofplatz hier Nr. 18

ist ein geräumiges Verkaufsgewölbe auf Ziel Galli d. J. zu vermieten. Dasselbe eignet sich, da in der Nähe der ersten Hotels, als Wechsel- oder Kasierstube, Tabaktrafik, Verkaufsstelle für Fotografien und Reiseerqu coasten, feiner Obst- und Delikatessen-Handlung u. u. Auskunft ertheilt die Hauselgenthümerin

4335—3½

Zu vermieten

auf Galli 2 Wohnungen mit je 4—5 Zimmern. Näheres Antichstraße Nr. 1 im Laden.

4343—3½

Gulden 36.000

für Geschäftsleute, Standespersonen, für kreditfähige Private, in beliebiger Höhe sofort abzugeben.

Gesuche unter „Valuta 36.000“ in der Exped. abzugeben. 4339—4½

Eine geprüfte Lehrerin

wünscht über die Ferien in einer Familie entweder als Hauslehrerin oder Privatstunden zu ertheilen. Selbe spricht italienisch und deutsch und kann in den gewöhnlichen Unterrichtsgegenständen in beiden Sprachen Unterricht ertheilen. Näheres unter Nr. 4326 in der Expedition d. Bl.

3½

Ein möblirtes Zimmer

mit separatem Eingang ist für einen stabilen Herrn sogleich oder 1. August zu vermieten. Näheres Innstraße 10, 1. Stock.

4318—3½

Eine schöne Wohnung mit 8 Zimmern

und Zugehör sowie Gartenbenützung ist auf Galli zu vermieten. Näheres Museumstraße Nr. 18, 1. Stock.

4320—3½

Eine erste Stockwohnung

mit 5 Zimmern und Zugehör ist auf Galli zu vermieten. Näheres unter Nr. 4334 in der Expedition.

3½

Gesucht wird als Ladin

eine ältere Person die tüchtig zum Geschäfte und in der Buchführung ist. Näheres unter 4319 in der Expedition.

3½

Sommerwohnungen

vollständig möblirt, sind in der Nähe von Taschenlehen bei Hall zu vergeben. Näheres unter Nr. 4272 in der Expedition.

3½

2½ Entlaufen ein brauner Jagdhund

kurzhaarig, circa 2 Jahre alt. Derselbe trägt ein Halsband mit Namen **Joh. Tiefenthaler** in Weiss und ist daselbst gegen Belohnung abzugeben. 4346

Gebrauchte

Briefmarken kauft fortwährend. Prospekt gratis. **G. Sehmeyer**, Mürrenbera. 44-16-16

222 Sigmund Abeles,

Haupt-Depositeur für Tirol und Vorarlberg,

des
Bürgl. Bräuhauses
in Pilsen
(gegründet 1842.)

von
Heinrich Mattoni's
„Gießhübler“
Sauerbrunnen.

Innsbruck, Adamgasse Nr. 8.

K. k. General-Direktion der österr. Staatsbahnen.

1079

Auszug aus dem Fahrplane

giltig vom 1. Juni 1888.

Abfahrt von Innsbruck:

Richtung nach Wien:

- 6.34 früh Schnellzug nach Wien, Anschluss nach Gastein, Aussee, Ischl, Graz, Villach, Klagenfurt.
- 8.42 früh Personen-Zug nach Wien, Gastein, Aussee, Ischl, Graz.
- 1.20 nachm. Courier-Zug der Südbahn, ab Wörgl Personen-Zug nach Salzburg.
- 4.10 nachm. Personen-Zug der Südbahn, Anschluss nach Saalfelden.
- 6.40 nachm. Express-Zug nach Wien.

Richtung nach Feldkirch:

- 5.38 früh Personen-Zug nach Bregenz, Konstanz, Zürich.
- 8.43 früh Personen-Zug nach Bregenz, Zürich.
- 9.46 Express-Zug nach Bregenz, Konstanz, Zürich, Basel, Paris, Bern, Genf, Lyon.
- 1.13 nachm. an Sonn- und Feiertagen bei günstiger Witterung nach Telfs.
- 2.55 nachm. Pers.-Zug nach Bregenz, St. Gallen.
- 8.17 abends Pers.-Zug nach Bregenz, Konstanz, Zürich, Basel, Bern, Genf.
- 10.10 abends Eilzug bis Landeck, ab Landeck Pers.-Zug nach Bregenz, Konstanz, Zürich, Basel, Bern, Genf.

Ankunft in Innsbruck:

Richtung von Wien:

- 9.32 früh Express-Zug aus Wien.
- 9.58 früh Personen-Zug der Südbahn in Wörgl, Anschluss von Saalfelden.
- 2.46 nachm. Schnell-Zug der Südbahn, bis Wörgl Personen-Zug aus Salzburg.
- 7.5 abends Personen-Zug aus Wien, Ischl, Aussee, Graz, Gastein.
- 10 Uhr abends Schnell-Zug aus Wien, Ischl, Aussee, Klagenfurt, Villach, Graz, Gastein.

Richtung von Feldkirch:

- 6.20 früh Schnell-Zug aus Landeck, bis Landeck Pers.-Zug aus Genf, Bern, Basel, Zürich, Konstanz, Bregenz.
- 8.10 früh Personen-Zug aus Genf, Bern, Basel, Zürich, Konstanz, Bregenz.
- 12.43 mittags Personen-Zug aus Bregenz.
- 6.18 abends Pers.-Zug aus Zürich, Konstanz, Bregenz.
- 6.30 abends Express-Zug aus Lyon, Genf, Bern, Paris, Basel, Zürich, Konstanz, Bregenz.
- 8.14 abends an Sonn- und Feiertagen bei günstiger Witterung aus Telfs.
- 10.9 abends Pers.-Zug aus Zürich, Konstanz, Bregenz.

Wegen Ueberfiedlung sind verschiedene

Zimmer- und Kücheneinrichtungsgegenstände

sobald billigst zu verkaufen, u. A. eine vollständige Wohn- und Schlafzimmergarnitur, ein Schlafdivan, ein fast neuer Flügel, verschiedene Bilder u. Spiegel, 1 Glaswand, mit Eisen beschlagene Thür und Fensterläden, eingebundene Bücher und Zeitschriften, leere Weinfässer 2c 2c. — Die Gegenstände sind zu besichtigen vormittag von 10—12 Uhr und nachmittag von 2—5 Uhr. Näheres zu erfragen unter Nr. 4375 in der Expedition d. Bl. 312

!! Zur Ueberfiedlungszeit!!

Alle Gattungen Tischler- und Tapezierer-Möbel zur Neueinrichtung wie auch zur Completirung von Wohnungen. Große Auswahl, solide Waare, billigste Preise. Theilzahlungen nach Uebereinkommen ohne Preiserhöhung.

Wiener Möbelhalle

des

4351—512

Michael Brüll, Innsbruck,

Neues Stadtviertel, Prof. Lantschner-Haus.

Gesucht wird eine freundliche Wohnung

von 2 Zimmern und Zugehör auf Galli von einer anständigen und stabilen Partei, am liebsten Innrain oder Mariabilsf. Näheres unter Nr. 4060 in der Expedition d. Bl. 313

Eine alleinstehende ältere Dame

unmusikalisch, ohne Liebhaberei für Thiere, sucht eine Wohnung von 6 Zimmern, vom Centrum der Stadt nicht entlegen, höchstens zweiten Stock, freundliche Lage, Balkon oder Garten, längstens bis Galli zu beziehen. Gefällige Anbote sobald als möglich erbeten Hotel Europa beim Portier. 4233—313

Zu verkaufen

ist billig ein vertrautes Pferd mit Geschir und Kalesche. — Näheres Maria-Theresienstraße Nr. 49 im Laden. 4382-312

Eine schöne erste Stockwohnung

von 4 Zimmern mit Zugehör ist auf Jakob i zu vergeben. Näheres Andreas Hofersstraße Nr. 3, im Laden. 4371—312

Budweiser

Export-Flaschen-Bier,

unvergleichlich ausgezeichnete Qualität mit erprobter
eminenter Haltbarkeit. 3572—22

Jederzeit prompter Versandt.

Haupt-Depot der k. k. Brauerei in Budweis
(gegründet 1795.)

Heinrich Hussl,

Innsbruck, Anichstraße Nr. 20

sowie in stets frischer Füllung im Stadtdépot bei Herrn C. Karzowsky
neuen Stadtviertel Prof. Dr. Rantschner Haus.

Zu vermietthen

ist eingetretener Verhältnisse wegen eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Alkov, Keller, Dachraum und Altane, sogleich oder auf Ziel Galzi. Näheres unter Nr. 4348 in der Exped. 312

Eine schöne Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche und Zugehör ist in Wilten, Leopoldstraße Nr. 33 auf Sakobi zu vergeben. Näheres im Verkaufsgewölbe. 4195—015

Feilbietungs-Edikt.

In Folge Bewilligung des k. k. Landes- als Handelsgericht hier, werden über Ansuchen des Herrn Matteo Zamboni, am 27. d. Mts. um 9 Uhr vormittags in der Welsergasse im Keller des Herrn Zamboni (Hohenauer-Haus) verschiedene Flaschenweine, ganze und halbe Flaschen, wie: Rürnsteiner, Liebfrauenmilch, Johannesberger, Steinwein Vock, Hochheimer, Rübeshheimer, Markolrunner u. s. w., gegen sogleiche Baarzahlung öffentlich handelsgerichtlich versteigert.

Innsbruck, am 19. Juli 1888.

543—312

Der k. k. Notar als Gerichts-Kommissär:
Dr. Alois Knoll.